

Abreiszkalender.

Wollt Ihr ein Stück der guten alten Welt langsam und wehmütig verfallen sehen, so geht nach Wasserdingen ins Schloß.

Es war seit Jahren in einer Art Verfall. Es galt als feucht, unbequem, grade gut genug als Notbehelf. Und doch war es die offizielle Sommerfrische, die die Nation ihrem Fürsten verfassungsmäßig zur Verfügung stellte. Es kam zuletzt dahin, daß die Fürsten gnädig auf diese Residenz verzichteten und von da ab wurde das Schloß zum Elefanten, mit dem niemand was Nüchternes anzufangen wußte.

Heute ist darin eine Ferienkolonie von Kindern untergebracht. Diese Kinder sind in dem alten Gehäuse wie Bakterien, die langsam aber sicher einen Kadaver in den Kreislauf der Materie hinein liquidieren, bis davon nichts mehr übrig ist. Wo man näher hinsieht, ist leiser Verfall und rieselt der Rast durch die Ritze. Die Steine der Treppenstufen heben sich gegeneinander und machen dem Unkraut Platz, da und dort verblaßt eine Inschrift und erinnert an vergangene Tage schöner Ordnung. Auch die Amerikaner haben hier gehaust, irgendwo steht noch groß Keep out! angeschrieben. Die dort starben, wurden nebenan hinter dem Wasserdingler Kirchhof begraben und später heimgeholt.

Die schöne Himmelstochter Ordnung ist hinausgeschossen und wohnt noch bei dem alten Schloßverwalter Wiltruy zur Miete. Bei diesem alten Soldaten atmet noch der Geist der Disziplin und Sauberkeit durch alle Räume. Und er schließt sich an, seine Ruhezeit inmitten der tausend Andenten zu verleben, die er im Dienst unserer Fürsten gesammelt hat. Von dem glühend eingelegten Blasebalg, mit dem im Ofen wellend des Prinzen Heinrich das Feuer angefaßt wurde, bis zur Zigarrenschale aus kostbarem Wiener Meerschäum, in der Großherzog Adolph seine Totschläger-Importen zu 8 Kr. 75 Cts. das Stück (Vorkriegspreis) rauchte, jede Kleinigkeit strahlt das sanfte Leuchten der Erinnerung an jene Zeiten aus, denen wir heute großmütig, ihrer mannigfachen Schönheit zulieb, allerlei Häßliches verzeihen, bei dessen Unterdrückung so manches Schöne in die Brüche ging.

Nur der Schönheit des Parks konnte die Welt nichts anhaben. Im Gegenteil, er hat in prägender Herrlichkeit alles Hinsäulige überdauert und wird mit jedem Jahr herrlicher. Dies ist der ideale englische Garten, der die großartigste Landschaftsgenerie der Natur verständnisvoll nachschafft, im malerischen Wechsel von Wiese und Wald, mit raffiniert ausgestalteten Ausblicken und Überschnellungen, mit wirkungsvoll herausgestellten Baumriesen, die wie mächtige Sockeln vor dem harmonischen Chor der Büsche und weniger hoch ragenden Kameraden dastehen, mit geheimnisvollem Buschbildlicht, aus dem es süß nach Jasmin duftet, mit geschickt geführten Pfaden und kunstreich gemischtem Bestand.

Dann trittst Du heraus vor das Schloß, läßtst über den Hof mit dem runden Springbrunnenbecken

4

5. Verfall des Wasserdingen Schlosses

auf die gegenüber anstehenden, waldunkeln Höhen von Brühl und Steinfel und begreift, warum dieses flachen Erde elast als Residenz gelten konnte. Es ist ein wahrhaft großer Zug in diesem Landschaftsbild, und wenn der Bau, statt im Boden zu versinken, aus einer erhöhten Terrasse mit etwas weniger anspruchslosen Formen emporspross, so wäre dies ganz sicher einer der schlicht schönsten Herrensitze unseres Landes.

So steht der Bau langsam, aber sicher, in sich zusammen und wird zuletzt nur noch ein Häufchen Erinnerung sein. Die aber, die etwa Schuld daran wären, daß der Park verschwände oder verhandelt würde, kämen als Verbrecher in die Kulturgeschichte des Luxemburger Landes.

Freudi 26. 6. 1924